

Zukunftsfähig werden.

*Paul M. Zulehner
Linz, 3.9.2007*



- **Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir nicht mehr lange weitermachen. (Erhard Eppler)**
- **Es gilt, *anders, alternativ* leben zu lernen.**
- **Fünf Elemente einer „gedeihlichen Verwandlung“ .**

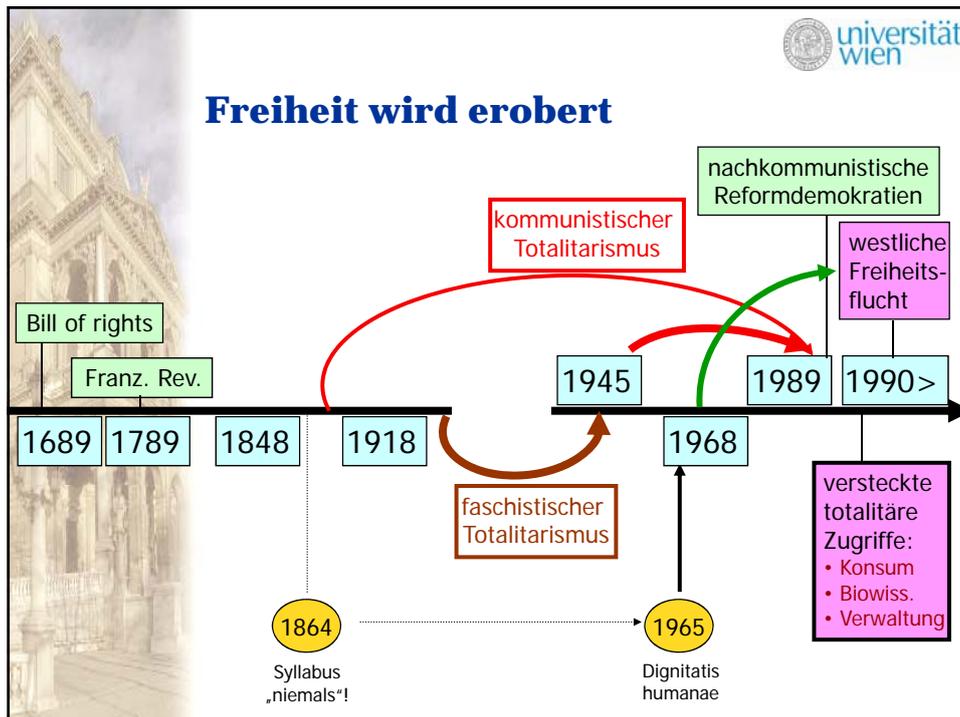


Gedeihliche Wandlung

- „Plausibilitätsstruktur“
 - Schulklassen als Zukunftsbiotope
- mit alternativem Lebenswissen
 - *Lebenswissen*: wer bin ich (wo komme ich her, wo gehe ich hin), wie komme ich sinnvoll mit dem Leben zurecht
 - konkreter in Europa: Wie komme ich zurecht mit den drei Megachallenges Freiheit, Gerechtigkeit, Wahrheit?
 - Schulen vermitteln Kompetenz für einen meisterhaften Umgang mit den drei Megachallenges
 - Solches Lebenswissen bleibt nur tauglich inmitten des Wandels, wenn es sowohl gleichbleibt als auch sich wandelt.
 - Formal gehört daher zur Zukunftskompetenz sowohl die Treue zum Überlieferten wie die Kraft zur Weiterentwicklung von Lebenswissen. Die weiterentwickelten Momente machen Lebenswissen „*alternativ*“.
 - Stabilität (wurzeln) und Mobilität (wachsen) bleiben in unaufhebbarer Spannung.



Freiheit

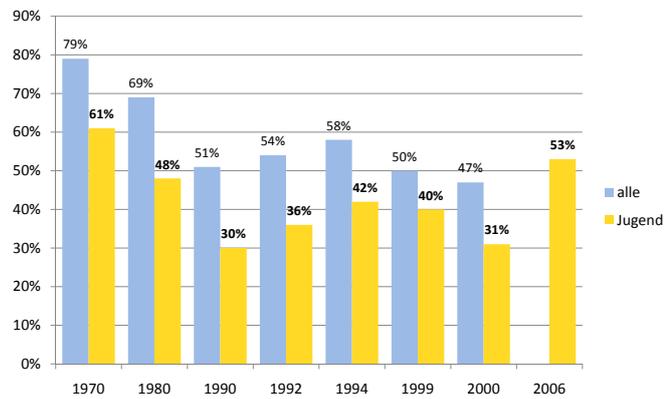


universität
wien

Freiheitslast?

- **Seit Anfang der Neunziger: Die Zahl jener Menschen nimmt zu, die die lästige Last der Freiheit wieder loswerden wollen.**
 - Unbezogene (Jürg Willi) „privatisierte“ Freiheit wird immer „riskanter“ (Ulrich Beck).
 - Die familial geschaffene Daseinskompetenz sinkt. (Mitsache: Fehlen der Väter in der frühkindlichen Erziehung).
- **Von der Repression zur Depression**
 - Wollte man in den 68ern die Freiheit vor *repressiven* Fremdbestimmungen sichern,
 - muss man sie heute vor *depressiver* Vereinsamung schützen.

Freiheitsflucht?



Freiheitskompetenz stärken

- **Kreativität und Flexibilität**
- **lebenslang Lernen lernen**
- **Widerstand gegen geheime Verführungen, gegen latente Totalitarismen**
- **Entlastung der persönlichen Freiheit durch intelligente Reinstitutionalisierung (Vernetzung)**
- **Mut zur Selbstverwirklichung (als Ebenbild Gottes zum Risiko der lebenslangen Selbsterschaffung)**
- **Überwindung der Angst: sie macht unfrei**
 - **Talenteparabel Jesu (Mt 25, 14-30)**

Gerechtigkeit



Gerechtigkeit

„Man muss der Freiheit immer Gerechtigkeit abringen.“
(Jean B. Lacordaire, 1802-1865)

alte
Soziale
Frage

neue
Soziale
Frage

1830...

- Industrialisierung
- Arbeiterfrage

1989...

- Informatisierung
- Modernisierungsverlierende



Entsolidarisierung

- „Selbst in reichen Gesellschaften kann morgen jeder von uns überflüssig werden. Wohin mit ihm?“ (Hans M. Enzensberger)
 - Überflüssig zu werden droht,
 - wer nicht arbeitet,
 - kauft,
 - erlebt,
 - weiß,
 - wer die falschen Gene hat
 - also
 - Sterbende,
 - Menschen mit Behinderung,
 - Pflegebedürftige,
 - Langzeiterwerblose,
 - Kinder
 - ganze Kontinente...

Ziel: Gerechtigkeitskompetenz

- Solidarisch ist ein Mensch, der sich stark macht für einen offenen Zugang möglichst vieler in der einen und eins werdenden Welt zu den knapper werdenden Lebenschancen.
- Solidaritätsvorrat ist in modernen Kulturen
 - stark - kleinräumig
 - im Modus des Wünschens
 - Wunsch erstickt auf dem Weg zur Tat: Angst entsolidarisiert



Gerechtigkeitskompetenz stärken

- offene Augen: hinschauen statt wegschauen
- wacher Verstand: Rehabilitation und Prävention
- mitfühlendes Herzen: compassion, immersion
- engagierte Hände: sich stark machen, Hand anlegen

- Das sind Anleitungen, zu werden was wir sind: Liebende
- und das aus einer tiefen Spiritualität und zugleich einer handfest-politischen Sensibilität



Selbstliebe und Fernstenliebe

- **Auf der einen Seite angstbesetzte Ichbesorgnis bei jungen Menschen**
 - 62% Jeder muss seine Probleme selbst lösen.
 - 72% Wichtig ist, dass der Mensch glücklich wird. Wie, das ist seine Sache.
 - Angst ist zunehmend begründet: „Du hast keine Chance, also nütze sie“ (Reimer Oltmanns, 1980)
- **Auf der anderen Seite Solidarität als Wert durchaus gesehen:**
 - 62% Das Wichtigste, was Kinder lernen müssen, ist Teilen.
 - 45% Armut bekämpft man am besten durch Spenden
 - 67% Mit Sozialleistungen man am meisten gegen Armut tun
 - 60% Armut bekämpft man indem man Reichtum verteilt
 - 79% Eine monatliche Grundsicherung zur Armutsbekämpfung
 - 32% Die meisten armen Menschen sind selbst verantwortlich

Säkularisierung - Spiritualisierung

Säkularisierung:

Prognose: je moderner, desto säkularisierter

1970

Mitte der Neunzigerjahre

(Re-)Spiritualisierung (Matthias Horx):

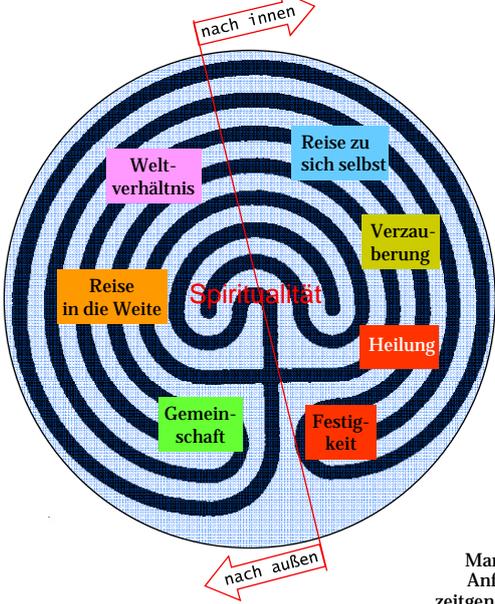
je säkularisierter, desto spiritualitätsproduktiver

weltansch.
Vielfalt

Leben als letzte Gelegenheit

- **Wir leben heute länger, aber insgesamt kürzer**
 - optimal leidfreies Glück in 90 Jahren
 - 73% „Der Sinn des Lebens ist, dabei das Beste herauszuholen.“
 - Vertröstung auf das Diesseits – Himmel auf Erden
- **Signatur solchen Lebens:**
 - hastig, überfordernd, angstbesetzt, entsolidarisierend
 - „manchmal ist es zum Davonlaufen“
- **die einen suchen als das Weite, andere die Weite**
 - **das Weite suchen (Escapismus)**
 - Drogen, Alkohol, Kriminalität, psychosomatische Krankheit, Sekten, Selbstmord
 - „präsuizidale Kultur“ (nach Erwin Ringel)
 - **die Weite suchen: spirituelle Dynamik in säkularen Kulturen**

 universität wien
die Weite...




Martin, Ariane: Sehnsucht – der Anfang von allem. Dimensionen zeitgenössischer Spiritualität, 2005.

 universität wien

spirituelle Kompetenz

- **Glaube wurde aus „Schicksal“ zur „Wahl“ – zum „Wählenmüssen“.**
 - Im Zuge des wachsenden Anspruchs auf Selbststeuerung: Mißtrauen in (alle!) Instituten (als Agenten der Fremdsteuerung“)
 - Damit geht auch die entlastenden und stützende Funktion der Institutionen verloren.
 - Glaube – wird er privat – trägt immer weniger.
 - Er gerät an die Ränder des Lebens (Rituale zu Tod, Geburt, Heirat, Weihnachten...)
- **Kernfragen spiritueller Kompetenz:**
 - Was gibt dem persönlichen Glauben die Kraft wieder?
 - In welcher Weise können sich die Einzelnen die Entlastung von Netzwerken und Institutionen neuer Art holen?
 - Was mache ich ein Leben lang zur Festigung meiner spirituellen Kompetenz?
 - Wie lerne ich in der Schule für ein ganzes Leben die Kompetenz „glauben lernen“? Das ist weit mehr als eine kirchliche Frage, sondern eine Frage der Zukunftskompetenz.

Ethikkompetenz

- **Neues ethisches Bewusstsein:**
Mit dem wissenschaftlichen und technischen Können wächst das Fehlerrisiko; „Wir dürfen nicht alles tun, was wir tun können.“
 - Zugriff zum Atomkern – Tschernobyl
 - Zugriff zum Zellkern?
- **Jugend wünscht... (2006)**
 - 62% mehr ethischen Diskurs in der Gesellschaft
 - 68% es gibt Normen, an die ich mich auch halten will
 - 64% Normen mit Situation vergleichen: Was geht?
 - 57% mehr ethische Bildung in Schulen

Wahrheitskompetenz

- **Interreligiöse Dialog-Kompetenz**
 - Welt wächst zusammen.
 - Der globale Marsch bringt Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Religionen zu uns.
 - Kampf der Kulturen oder durch Begegnung der Kulturen eine kulturelle Weiterentwicklung? Oder „Alle Religionen sind gleich...?“
 - Wenn aber eigene Glaubens-Identität: Wie dann schöpferisch leben mit religiösem Pluralismus? Die Schönheit der anderen Religionen erfahren? Das Dunkle in der eigenen Religion/Religionsgemeinschaft wahrnehmen?
 - Achtung: ein glaubensstarker kinderreicher und selbstbewusster Islam trifft auf ein glaubenschwaches, kinderarmes (zukunftskeptisches) und selbstzweifelndes Christentum; primitive Abwehr?
 - Was wäre Europa – unser Land ohne ein selbstbewusstes Christentum? Woher Sinn, Solidarität, unantastbare Würde?
 - Es gilt Glaube und Vernunft zusammenhalten..., sonst droht irrationale religiös eingefärbte Gewalt.
- **Verbindung von moderner Freiheit mit bleibender Wahrheit**



noch einmal „gedeihliche Verwandlung“



Gedeihliche Wandlung

1. „Plausibilitätsstruktur“
2. mit alternativem Lebenswissen
3. **signifikant andere**
 - LehrerInnen als Zukunftshebammen - braucht es auch eine eigenen „Konversion“?
 - Formation (ist mehr als fachliche Fortbildung: die pädagogische Urressource ist die Lehrerpersönlichkeit)
 - für die gedeihliche Verwandlung sind die Lehrenden der zweite Schlüssel
4. **entscheiden, entschieden anders zu leben**
 - Rituale des Entschiedenwerdens?
 - Lernen im Tun (Mitwirken an Projekten)?
5. **„Dauerkommunikation“ (Vernetzung)**
 - hier erwächst ein großes Problem, wenn die Schulen anders sind als die kulturelle Umwelt
 - Konflikte mit Eltern?
 - Zugleich aber auch Grund der Attraktivität
 - alumni: zivilgesellschaftliches Netz mit politischer Kraft

Om mani padme hum

- „... damit auch wir selbst
wahrhaft Liebende
und Quelle lebendigen Wassers
werden können
inmitten einer dürstenden Welt.“
 - Benedikt XVI.: Deus caritas est, 42.



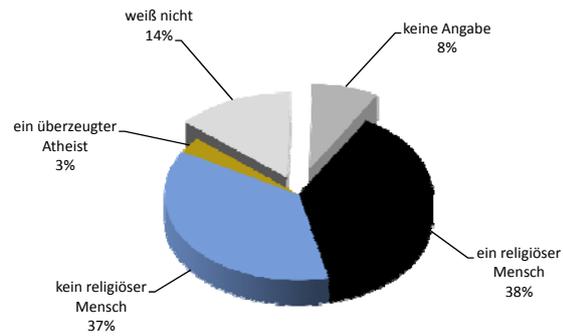
Zum Nachlesen:

- Zulehner, Paul M.: Liebe und Gerechtigkeit. Zur Antrittsenzyklika von Benedikt XVI., Wien 2006.
- (mit J. Brandner) Gott ist größer als unser Herz. Eine Pastoral des Erbarmens, Ostfildern 2006.
- www.univie.ac.at/ktf



religiöse Selbsteinschätzung

Jugendwertestudie 2006



durchschnittliche Religiosität

